

Onlineartikel, www.ipv-news.de , email: webmaster@ipv-news.de

Internationale Posaunen Vereinigung e.V.

Affiliate Society of ITA

verpflichtet zur künstlerischen Förderung von Unterricht, Aufführung und Literatur für Posaune

Gegründet 1988

Seite 1 von 4

Interview

mit Prof. Ken Hanlon aus Las Vegas, Präsident der ITA (vom 24.11.2007)

Geführt von Prof. Ludwig Nuss und Andreas Mössinger während der Gespräche am Rande des Musikschulforums Posaune in Detmold. Anwesend waren auch Josef Gebker und Magnus Nilsson, ITA Executive Director.

(Zur Person von ITA-Präsident Ken Hanlon siehe die Biografie unter

<http://www.trombone.net/about/bio.cfm?id=2>)

Abkürzungen Ken Hanlon (**KH**), Ludwig Nuss (**LN**) und Andreas Mössinger (**AM**)

LN:

Die USA sind ein großes Land und Deutschland ein ziemlich kleines, und wir haben größere Schwierigkeiten, Leute zu interessieren, einer Posaunenvereinigung beizutreten. Wo siehst Du die Unterschiede zwischen Deinem Land und unserem und wie kann ich erreichen, daß sich mehr Leute für die Vereinigung interessieren? Hast Du irgendwelche Tips für uns?

KH:

Ich glaube, dass wir dasselbe Problem in den United States haben. Wie bei jeder Organisation gibt es einen inneren Kreis, der alle Arbeit leistet, und jeder Andere nimmt aus Vergnügen und wegen der Vorteile der Mitgliedschaft teil. Ich weiß nicht, ob die Hochschulen ihre Professoren ermutigen, an der IPV mitzuarbeiten. Die Universitäten in den United States ermutigen ihre Professoren sehr, sich in der ITA zu engagieren. Oft wird dies finanziell vergütet oder mit einem reduzierten Stundenaufkommen geregelt. Zum Beispiel unterrichte ich normalerweise drei Kurse pro Semester. Da ich aber Präsident der ITA bin, unterrichte ich nur einen Kurs in jedem Halbjahr. Das ist eine Anerkennung für den Arbeitsaufwand und Reisezeit, die von mir in dieser Position erwartet wird, und um mir einen Anreiz für diese zusätzliche Arbeit zu geben. So haben die meisten Universitäten in den United States einen Extrafond, um ihren Professoren z. B. für ihre Arbeit in der ITA eine (finanzielle) Zulage zu ihrem Gehalt zukommen zu lassen. Das trifft besonders dann zu, wenn es der Universität durch die Tätigkeit des Professors nationale oder internationale Anerkennung bringt. Dies gibt den Professoren einen zusätzlichen Anreiz, zusammen mit ihrem persönlichen Ehrgeiz und dem Wunsch die Sache der Posaune weiter zu bringen, persönlich der ITA beizutreten und auch Ihre Studenten zu ermutigen, einzutreten. Als die ITA in Nashville, Tennessee, zum ersten Mal in den frühen Siebzigerjahren gegründet wurde, waren alle Mitglieder der Organisation Professoren. Erst später wurden auch professionelle Posaunisten Mitglieder. Es gibt dafür einen einfachen Grund: professionelle Orchester in den United States geben ihren Posaunisten keinen extra Bonus für die Teilnahme in der ITA wie es die Universitäten tun. Sie zeichnen diese eher für wichtige Soloaufführungen aus, daher auch die größere Bereitschaft der professionellen Posaunisten, Kollegen wie Joseph Alessi, der ITA als Solisten oder Workshoplehrer bei International Trombone Festivals zur Verfügung zu stehen. Ihre großen instrumentalen Fertigkeiten und künstlerische Führungsqualitäten sind unbezahlbar für die Organisation. Offensichtlich gibt es hier in Deutschland Unterstützung, wie die Bereitschaft der Hochschule zeigt, dieses Forum auf dem Detmolder Campus auszurichten, und auch wie es sich in dem notwendigen finanziellen Beitrag der Instrumentenhersteller zeigt.

LN:

Vielleicht in geringerem Umfang, aber die Hochschulen ermutigen ihre Professoren auch Extraternehmungen zu starten, um die Reputation der Schule zu verbessern. Sie geben auch Extrabezahlungen für diese Art von Aktivitäten, aber vielleicht nicht so viel wie in den Staaten.

Onlineartikel, www.ipv-news.de , email: webmaster@ipv-news.de

Internationale Posaunen Vereinigung e.V.

Affiliate Society of ITA

verpflichtet zur künstlerischen Förderung von Unterricht, Aufführung und Literatur für Posaune

Gegründet 1988

Seite 2 von 4

KH:

Ich persönlich weiß nicht, ob das wahr ist oder nicht. Sicherlich unterstützen nicht alle Universitäten der United States ihre Professoren gleich gut. Wie auch immer, ich kann von meinen Beobachtungen hier berichten, dass wie in den Vereinigten Staaten viele der einzelnen Mitglieder in der IPV aus Liebe zum Instrument teilnehmen. Man will die Dinge im Hinblick auf die Posaune voranbringen und ich denke, dass das überall dasselbe ist.

AM:

Mit welchen Argumenten würdest Du jüngere Leute einladen, der ITA oder IPV beizutreten?

KH:

Meine Antwort ist: die Studenten dahin zu bringen, es aus der Perspektive des Eigennutzes zu betrachten. Sie fragen zu lassen: Was ist für mich drin? Warum sollten wir das tun? Meiner Meinung nach stellen die Journals und die Festivals sehr wichtige Informationen und Erfahrungen für jeden Studenten zur Verfügung. Was vielleicht von größter Bedeutung für sie ist und etwas, dessen sich die meisten Studenten absolut nicht bewusst sind, ist das Potential des Netzwerkes, das von der IPV und der ITA bereitgestellt wird. Wir alle wissen, wie oft wir einen Job bekommen haben, weil uns jemand empfohlen hat oder uns wenigstens informiert hat, dass ein Job vergeben werden soll. Man tut das nicht für jemanden, den man nicht kennt, egal wie gut ein/e Posaunist/in sein mag. Meiner Meinung nach ist der wichtigste Nutzen, den ein junger Posaunist aus einer Mitgliedschaft ziehen kann, die Netzwerkbeziehung.

Beim Besuch von Veranstaltungen der Vereinigung trifft ein junger Spieler nicht nur auf befreundete Posaunisten und die Topspieler, sondern man lernt sich auch gegenseitig kennen. Die Jungen glauben oft fälschlicherweise, dass die berühmten Stars im Symphonie- und auch im Jazzbereich ihnen keine Beachtung schenken. Im Gegenteil, ich muss erst noch den Profikollegen treffen, der nicht sehr auf junge, emporkommende Posaunisten achtet. Man muss nur einmal darauf achten, wie oft ein junger Posaunist einen Job bekommt!

Studenten werden oft sagen: Ja, ich erhalte das Journal, aber ich kann mir einen Besuch des Festivals nicht leisten. Was bringt es mir dann, ein Mitglied zu sein? Netzwerkbeziehungen benötigen durch die Möglichkeit des Internets keine große Reiseaktivität. Wenn man Zugang zum Mitgliederverzeichnis der Vereinigung hat, kann man kontaktieren, wen immer man möchte. Man kann eine Email senden oder Jemanden anrufen, Fragen stellen und sich bekannt machen. Meiner Ansicht nach ist das unschätzbar.

Im kommerziellen Musikgeschäft ist das Beziehungsnetzwerk Alles, weil es selten Probespiele um einen Job in diesem Musikbereich gibt. Ein Posaunist verlässt einen Job im Caesar's Palace und sein Nachfolger oder Nachfolgerin wurde höchstwahrscheinlich von einem anderen Orchestermitglied empfohlen.

Deshalb sind die Rehearsal- Bands so wichtig (Freizeit- Probebands aus Teilnehmern, die nur zum Spaß mitspielen). Ein neuer Spieler in der Stadt geht zu diesen Proben in der Hoffnung, dass einer der regulären Spieler nicht kann und so eine Möglichkeit für ihn entsteht hineinzukommen. Durch seinen Besuch bei den Proben der verschiedenen Bands in jeder Nacht wird der neue Spieler gehört und lernt gleichzeitig die anderen Spieler kennen. Viele Musiker wurden auf Empfehlung von anderen Musikern verpflichtet, die sie bei einer solchen Probe gehört hatten. Das ist aber nur eine Form der Netzwerkbeziehungen.

Ob ein junger Spieler ein Mitglied der IPV, ITA oder der Brasilian Trombone Association ist, es ist doch derselbe Ablauf der Netzwerkbeziehungen. Sie sind nicht nur unschätzbar, sondern auch unentbehrlich für einen jungen Spieler, der in den professionellen Bereich hineinkommen möchte. Dies ist ein Ablauf, dessen sich viel zu viele junge Spieler nicht bewusst sind, und weshalb sie auch

Onlineartikel, www.ipv-news.de , email: webmaster@ipv-news.de

Internationale Posaunen Vereinigung e.V.

Affiliate Society of ITA

verpflichtet zur künstlerischen Förderung von Unterricht, Aufführung und Literatur für Posaune

Gegründet 1988

Seite 3 von 4

von seinem Wert keine Vorstellung haben.

Nimm zum Beispiel das IPV Forum, das dieses Wochenende stattfindet, hier in Detmold.

Zusätzlich zu einigen wunderbaren Aufführungen und lehrreichen Präsentationen, alle sind von hohem Wert für die Entwicklung junger Posaunisten, reist keiner hier ab, ohne die Bekanntschaft mit Posaunisten gemacht zu haben, die sie vorher noch nicht kannten.

Man muss nur auf die Darbietung des Recitals am heutigen Abend schauen. Es waren Studenten hier, die Sachen gehört haben, die sie vorher noch nicht gehört haben, z. B. was auf der Posaune spielbar ist, wenn man hart arbeitet und die Gelegenheit dazu hat. Hoffentlich zog sich jeder seinen Nutzen aus der Situation und machte Bekanntschaft mit den Aufführenden.

AM:

Vielen Dank, Ken Hanlon, und jetzt eine Frage zur Rolle der IPV als an die ITA angeschlossene Vereinigung. Was kann die IPV tun, um in der ITA ihren Beitrag zu leisten?

KH:

Wir stellten schon fest, bevor wir mit dem Interview begonnen haben, dass es extrem wichtig ist zu erkennen, dass Zusammenschlüsse von Posaunisten Dinge bewegen können, wie wir es als Einzelne nicht können. Wir müssen die Tatsache akzeptieren, dass unsere nationalen Posaunenvereinigungen nicht groß genug sind, Sponsoren anzuziehen, die wir brauchen, um die Sache der Posaune zu unterstützen.

Das Beispiel, das ich verwende ist die Internationale Vereinigung der Jazz-Lehrer - International Association of Jazz Educators (IAJE). Seit ihre Organisation sich zusammensetzt aus vielen, verschiedenen Instrumentalisten - Schlagzeuger, Saxophonisten, Gitarristen, etc.- haben sie viel höhere Mitgliederzahlen als wir für Posaunen-, Tuba- und andere einzelne Instrumentenvereinigungen.

Die Mitgliederzahl der IAJE ist im fünfstelligen Bereich und deshalb ist sie in der Lage, Unternehmen zu überzeugen, einen ausreichend großen Teil des Marktes zu repräsentieren, der für diese Unternehmen interessant ist, und dass es sich für die Unternehmen auszahlt, die IAJE mit Sponsorships zu unterstützen.

Man müsste sich das so vorstellen, als ob einige Posaunenhersteller sich bereit erklären, eine weltweite Posaunenvereinigung mit \$25.000,- zu sponsoren. Ich sage weltweit, denn kein einzelnes Land ist im Moment in der Lage, eine fünfstellige Mitgliederzahl zu erreichen. Nur durch das globale Organisieren der Posaunisten werden wir eine ausreichend große Zahl an Mitgliedern bekommen können, um Unternehmen als Sponsoren anzuziehen.

Als Gegenleistung für diese Sponsorships wird in jeder Ausgabe des Journals eine Bericht über die Sponsoren veröffentlicht mit den Fotos der Manager der Unternehmen. So kann sichergestellt werden, dass die Teilnehmer bei den jährlichen Posaunen Konferenzen in besonderen Maße auf die Unterstützung aufmerksam gemacht werden, die von den jeweiligen Unternehmen kommt.

Posaunisten könnten dieselbe Art der Unterstützung erhalten, wenn wir uns zusammenschließen zu einer einzigen, internationalen Vereinigung. Um dies zu erreichen, plant die ITA einen Mitgliedsbeitrag zu erheben, der angeglichen ist an die ökonomischen Verhältnisse in einem jeweiligen Land, um jedem Posaunisten zu ermöglichen, Mitglied zu werden. Um den Mitgliedsbeitrag zu senken, ist die ITA dabei, Pläne auszuarbeiten, das Journal online zu produzieren und so die Druck- und Portokosten für den Versand stark zu reduzieren. Eine Druckausgabe des Journals wird weiter verfügbar sein für diejenigen, die bereit sind, eine höhere Mitgliedsgebühr zu bezahlen.

Hier können die IPV und andere nationale Organisationen eine große Hilfe leisten beim Umsetzen dieses Ziels durch das Bereitstellen von Übersetzern der Journalartikel, die online veröffentlicht

Onlineartikel, www.ipv-news.de , email: webmaster@ipv-news.de

Internationale Posaunen Vereinigung e.V.

Affiliate Society of ITA

verpflichtet zur künstlerischen Förderung von Unterricht, Aufführung und Literatur für Posaune

Gegründet 1988

Seite 4 von 4

werden, so dass die Mitglieder die Artikel in ihrer eigenen Sprache lesen können. Obwohl Englisch als internationale Geschäftssprache anerkannt ist, ist es schwierig für jeden von uns, alle feinen Untertöne einer Sprache zu verstehen, die nicht unsere Eigene ist. Als Musiker wissen wir, dass Vieles, was über unsere Kunst geschrieben und diskutiert wird, Feinheiten enthält, die eine Übersetzung für das volle Verständnis des Artikels in einer anderen Sprache notwendig machen. Dies wird Posaunisten der ganzen Erde zusammenbringen, nämlich gegenseitig Informationen auszutauschen in der Sprache eines jeden Anderen. Ich kann natürlich einen Artikel in Deutsch nehmen und ihn mit Hilfe meines Langenscheidt Wörterbuchs übersetzen, aber das Ergebnis wird ein oberflächliches Verstehen dessen werden, worum es geht, und ich bin mir sicher, dass ich viele Feinheiten nicht verstehen werde. Ich glaube, das gilt für jeden, es sei denn er kann in der Sprache denken, in der der Artikel geschrieben wurde.

Natürlich wird jede nationale Vereinigung Mitglieder finden müssen, die in der Lage sind, die Inhalte des Journals zu übersetzen. Das ist ein großes Vorhaben, aber sehr notwendig, wenn wir die Art der Unterstützung erhalten wollen die gebraucht wird, um zu erreichen, was alle von uns wollen: größere Präsenz der Posaune, mehr neue Werke, bessere Pädagogik und mehr Posaunen Solo- und Ensembleaufführungen.